

NEWSLETTER

Mai bis August 2016

DIE NEUE WEBSITE IST ONLINE!

Von Flora Cammerlander und Janina Schreckenberger (Praktikant*innen)

Das Projekt „Neue Website“, das lange vor unserer Zeit begonnen wurde, hat nun einen vorläufigen Abschluss gefunden. Den ganzen Sommer über arbeiteten wir an der neuen Website des FNF. Das hieß nicht nur Texte schreiben und Bilder aus den letzten zwei Jahrzehnten auswählen, sondern auch sich in ein Content Management System (das System hinter einer Website) einzuarbeiten.

Die neue Website sieht wirklich sehr schön und modern aus, wie wir finden, und ist darüber hinaus auch deutlich übersichtlicher und strukturierter gestaltet und für mobile Formate optimiert. Damit hat das FNF auch online den Sprung in die 2010er Jahre geschafft und hat nun einen Internetauftritt, der die wichtige und umfangreiche Arbeit, die das FNF seit 20 Jahren leistet, angemessen darstellt. Wichtig war uns bei der Website allerdings nicht nur, dass sie ästhetisch ist, sondern auch, dass sich viele wichtige Informationen zur FrauenFriedensarbeit hier finden lassen. Wir glauben, das ist uns gut gelungen, auch dank der Hilfe unserer Webmaster Frank Scheerer und Yannick Spang.

Zu der neuen Website gibt es auch eine neue eMail-Adresse: info@frauennetzwerk-fuer-frieden.de, die alte Adresse fn.frieden@t-online.de ist allerdings auch weiterhin aktiv.

Falls Sie nun neugierig geworden sind: Hier ist der Link zur neuen Website: www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Anregungen!



UNSER 20JÄHRIGES JUBILÄUM! - VORBEREITUNGEN AUF HOCHTOUREN

von Flora Cammerlander

Bereits vor einiger Zeit hat das Frauennetzwerk für Frieden mit den Vorbereitungen für die Jubiläumsveranstaltung begonnen, doch in den letzten Wochen liefen sie auf Hochtouren. So hat die Veranstaltung auch sehr das Praktikum von Janina und mir geprägt. Wir haben hunderte Einladungen verfasst und verschickt, das Catering organisiert und vieles mehr auf die Beine gestellt. Das hat alles Spaß gemacht - war aber auch mehr Arbeit, als gedacht. Und nun ist es bald soweit: Am Samstag dieser Woche, den 24.09., werden über hundert Menschen in die Bonner Vertretung der Europäischen Kommission kommen um sich über Genderaspekte im Friedensengagement auszutauschen. Wir freuen uns sehr, dass so viele Wegbegleiter*innen, aber auch neue Gesichter da sein werden. Nun geben wir die nächsten Tage noch alles, damit der Samstag glatt läuft, und sind gespannt auf die Vorträge und Diskussionen bei der Jubiläumsveranstaltung!

RÜCKBLICK: 20 WOCHEN GEGEN 20 ATOMWAFFEN: FRAUEN-MAHNWACHE BÜCHEL

Ein Kurzbericht von Linda Schmittmann (ehem. Praktikantin beim Frauennetzwerk für Frieden e.V.)

Die Aktion „20 Wochen gegen 20 Atomwaffen“ der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt – Büchel ist überall!“ wurde am Montag, dem 23.05.2016, in Büchel tatkräftig vom Frauennetzwerk für Frieden (FNF) unterstützt. Zu fünft machten wir uns aus Bonn mit Bannern und Friedensfahnen auf den Weg, um Teil der Mahnwache zu werden. Von 11 bis 17 Uhr harreten wir vor den Toren des Fliegerhorsts Büchel aus, um zusammen mit weiteren Frauen und Männern von WILPF gegen die unverantwortliche Lagerung der Atomwaffen und ihre Modernisierung statt einer Abschaffung zu demonstrieren. Die Forderung Bertha von Suttners: „Die Waffen nieder!“ hatten wir auf unserem eigens für die Mahnwache angefertigten Banner mit „Atomwaffen auch!“ ergänzt. Außerdem war die Silhouette ihrer Stele am Bertha-von-Suttner-Platz in Bonn in leuchtendem Blau auf dem Banner sichtbar. So wurde den ein- und ausströmenden Bundeswehrsoldat*innen und auch den vielen anderen Autofahrer*innen, die den Verkehrskreisel passierten, unsere Botschaft deutlich. Viele der Vorbeifahrenden nickten uns zustimmend zu, andere machten mit ihren Fingern das Peacezeichen. Durch unsere bunten Peace-Fahnen und Banner konnten wir viele Menschen erreichen und gegen die Lagerung von Atomwaffen in der Eifel protestieren.



Um auch weiterhin in Erinnerung zu bleiben, haben wir unser FNF-Banner auf der Friedenswiese kurz vor der Einfahrt zum Fliegerhorst hinterlassen. Dort konnten alle Organisationen, die sich in den 20 Wochen an der Kampagne beteiligt haben, ein Zeichen des Friedens geben.

RÜCKBLICK: DER NAP - DIE LANG ERWARTETE UMSETZUNG DER UNRES 1325?

von Margret Otto (stellv. Vorsitzende des FNF)

Bei diesem turnusmäßigen Treffen der Interministeriellen Arbeitsgruppe 1325 im Frühjahr 2016 stand die Fortschreibung des Nationalen Aktionsplans (NAP) der Deutschen Bundesregierung zur Debatte. Neben vielen Mitgliedsorganisationen des Bündnis 1325, zu dem auch das Frauennetzwerk gehört, waren zahlreiche Ministerien vertreten. Leider nahmen keine Vertreter*innen des Verteidigungs- und des Finanzministeriums teil, womit wichtige Ansprechpartner*innen für die Budgetierung und die Frage nach der friedens-politischen Ausrichtung des NAP fehlten.

Das Auswärtige Amt ist umstrukturiert worden und hat jetzt eine neue Abteilung S „Stabilisierung“. Dort wird auch schwerpunktmäßig an dem Entwurf des nächsten NAP gearbeitet. Dieser soll in seiner

Formulierung sehr viel kürzer und fokussierter und bis zum Dezember 2016 fertiggestellt werden. Das ist ein sehr kurzer Zeitraum. Auch die NATO hat ein spezielles Ressort für UNRES 1325 und NAPs sollen auch damit verbunden werden. Als wichtige Anregung für die derzeitige Konzeptionierung des deutschen NAP wurde indirekt auf den zweiten NAP aus Irland hingewiesen.

Durch das Bündnis wurden folgende Themen eingebracht:

- Konsequente Einbeziehung von Frauen in Friedensprozesse während und nach kriegerischen Auseinandersetzungen
- Anforderungen an den Prozess der Erarbeitung eines NAP mit ausreichendem Zeithorizont
- Erhöhung der Kohärenz zwischen den Ministerien und Transparenz der dortigen Positionen
- Transparenz der finanziellen Ressourcen, die im NAP verankert werden müssen
- Einbeziehung von geflüchteten Frauen bei der Planung und Umsetzung

Besonders unbefriedigend aus Sicht des Bündnis 1325 war der Umstand, dass niemand aus den anwesenden Ministerien eine Auskunft zur Verankerung der UNRES 1325 im Weißbuch der Bundeswehr geben konnte. Im Weißbuch werden inhaltliche und strategische Grundsätze für Bundeswehreinätze in Kriegsgebieten festgelegt, in denen auch die Resolution gelten soll. Hier fordern wir vor allem anderen sehr viel mehr Transparenz!

Sehr kurzfristig gab es dann doch die Einladung zu einem zweiten Treffen am 14. September, bei dem der Entwurf eines neuen NAP vorlag, der Zivilgesellschaft allerdings nur wenige Tage Zeit gegeben wurden, eine schriftliche Stellungnahme und erneut eigene Forderungen zu verfassen. Das Bündnis 1325 fasste den Beschluss, eine komprimierte gemeinsame Stellungnahme nach sorgfältiger Erarbeitung zu einem späteren Zeitpunkt abzugeben. Die inhaltlichen Punkte wurden bereits mündlich mehrfach in verschiedenen Sitzungen vorgetragen.

RÜCKBLICK: DIE ZUKUNFTSWERKSTATT DES IFZ

von Linda Schmittmann (ehem. Praktikantin beim Frauennetzwerk für Frieden e.V.)

Statt eines Rückblicks auf 20 Jahre nach Peking fragten sich viele Frauen am 17. Juni in Bonn: Wie soll unsere Zukunft in 20 Jahren aussehen – wie wollen wir leben? Ein spannendes Wochenende, angeregt und organisiert vom Internationalen Frauenzentrum in Bonn, Mitglied des FNF, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit vielen örtlichen Frauenorganisationen.

Im Rahmen dieser Zukunftswerkstatt stellten sich 20 Frauen und ein Mann der Frage: „Was ist für Dich Friedenskultur?“. Heide Schütz gab als Workshopleiterin zunächst einen kurzen historischen Rückblick auf die Entstehung des Begriffes Friedenskultur. Dieser tauchte für sie wahrnehmbar am Friedenszelt des NGO-Forums auf der Weltfrauenkonferenz 1995 und später als „UNESCO Dekade 2000 bis 2010 zur Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit für die Kinder dieser Welt“ auf. Sowohl der Begriff als auch die inhaltlichen Elemente sind leider nie in die breite Öffentlichkeit gelangt. Kennzeichnend der Bericht einer Teilnehmerin: Nach Rücksprache im Büro der Vertretung der UNESCO in Bonn wurde ihr damals auf eine entsprechende Nachfrage hin gesagt: „Der Begriff Friedenskultur ist nicht vermittelbar.“

Beim Austausch der Definitionen und Ideen wurde genannt: Frieden zwischen Völkern, Geschlechtern, mit der Natur und auch mit sich selbst. Immer gilt: Frieden gibt es nicht ohne Anstrengung, er muss „kultiviert“ werden. Die Ideensammlung ergab eine große Vielzahl an friedensorientierten Verhaltensmustern: Konflikte thematisieren und gewaltfrei lösen, Respekt vor der Person und der Meinung anderer; Friedensbildung besonders bei Kindern, Harmonie, Beziehungskultur und -pflege, respektvolle Kommunikation. Im sozialen Umfeld sollte es keine Gewalttoleranz geben, besonders nicht bei Gewalt gegen Frauen. Innerhalb der Familie sollte eine friedliche Kommunikation vermittelt werden.

Des Weiteren wurden einige Ideen im Bereich des Bildungswesens gesammelt: Wie kann das Thema Friedenskultur Schüler*innen vermittelt werden? Werden geschichtliche Inhalte (z.B. Kriegsverbrechen/ Weltkriege) kritisch beleuchtet? Ein gutes Beispiel für Friedenskultur in der Schule sind die Streitschlichtungsprogramme oder auch die gemischten Schulbuchkommissionen, die es zur Aufarbeitung der Weltkriege in Europa gab. Leider werden deren Ergebnisse aber im Unterricht wenig bis gar nicht eingesetzt. Die Teilnehmenden sahen auch das Weltwirtschaftssystem als hinderlich für die Förderung der Friedenskultur an. Für den Aufbau dieser müsse gegen nationale Tendenzen angegangen und Feindbilder abgebaut werden.

Nach Meinung der Teilnehmenden sollte kein Ranking unter den gesammelten Friedensansätzen gemacht werden. Friedenskultur sei als Wert, Haltung und als Ziel zu verstehen. Durch friedliche Konfliktlösung in der Erziehung und durch Aufklärung können sie vermittelt werden. Eine weitere Beschäftigung mit dem Thema sahen alle Teilnehmenden als wichtig an.

IPB WORLD CONGRESS 2016 BERLIN - WORKSHOP DES FNF

von Heide Schütz, Elise Kopper und Janina Schreckenberger

In Zusammenarbeit mit der AG Gender und Frieden des Bund für Soziale Verteidigung (www.soziale-verteidigung.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/gender-ag/) bietet das Frauennetzwerk für Frieden beim World Congress 2016 des International Peace Bureau einen Workshop zum Thema „Working on Gender and Peace: Networking and Empowerment“ („Gender und Frieden: Vernetzung und Empowerment“) an. Der Workshop richtet sich an Menschen jeden Geschlechts, die an der Schnittstelle von Gender und Frieden arbeiten, gearbeitet haben oder daran arbeiten möchten. Es geht um unterschiedliche Rollen von Frauen und Männern in Friedensprozessen, um sexualisierte Gewalt oder militarisierte Männlichkeiten und Weiblichkeiten. Bei dem Workshop wollen wir uns kennenlernen, uns vernetzen und darüber diskutieren, wie wir die Umsetzung einer Gender-Perspektive in der Friedensarbeit proaktiv vorantreiben können. Viele von uns, die an Gender-Themen in Friedenskontexten arbeiten, sind einer Vielzahl von Herausforderungen und Chancen ausgesetzt. Im internationalen Workshop wollen wir unsere Erfahrungen teilen und voneinander lernen, wie wir uns selbst ermächtigen und unsere Handlungsspielräume erweitern können.

Weitere Informationen unter: www.ipb2016.berlin

SAVE THE DATE: MITGLIEDERVERSAMMLUNG 05.11.2016 IN BONN

Am Samstag, dem 5. November treffen wir uns zur alljährlichen Mitgliederversammlung. Unter anderem wollen wir über eine Änderung der Satzung und die Zukunft unseres Vereins diskutieren. Ein eigenständiger inhaltlicher Themenschwerpunkt ist angedacht. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wird gesondert verschickt.

TERMINE IM HERBST/WINTER 2016

Sa., 24. September

20jähriges Jubiläum des Frauennetzwerk für Frieden

Symposium und Festveranstaltung „Fokus Gender im Friedensengagement - deutsche und europäische Perspektiven“

13 - 22 Uhr in der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn, Bertha-von-Suttner-Platz 1-2

Mi., 28. September

14 - 18 Uhr „Begegnung mit Bertha von Suttner“ Infostand an der Stele am Bertha-von-Suttner-Platz in Bonn

30. September bis 2. Oktober

IPB-Congress „Disarm! For a Climate of Peace!“ in Berlin

Das FNF ist mit einem Workshop am Samstag um 16.30 Uhr vertreten (Workshop-Nr. A29)

Sa., 05. November

Jährliche Mitgliederversammlung
Kaiserstraße 201, Bonn

Sa., 19. November

6. Streitschlichtungstreff für alle Schulen aus Bonn und der Region in der VHS Bonn Bad Godesberg
Anmeldungen bei der VHS (Kursnr. 2210)

Fr., 25. November

Weihnachtsbasar „Edel und Trödel“
Kaiserstraße 201, Bonn

Sa., 26. November

Treffen der AG Gender und Frieden des BSV
11 - 17 Uhr in der Kaiserstraße 201, Bonn
Für Informationen und Anmeldungen: gender-frieden@soziale-verteidigung.de